

AUS DER REGION

Weihnachtsmarktbesucher helfen wieder Menschen in Mali

Geesthacht (fud) - Seit rund 30 Jahren ist der Verein Partnerschaft Afrika ehrenamtlich für die afrikanische Republik Mali im Einsatz. Die Vereinsmitglieder sammeln Spenden, um in dem westafrikanischen Land zu helfen. Dabei setzten sie auf nachhaltige Hilfe.

Die größte Spendeneinnahme des Vereins ist der afrikanische Weihnachtsmarkt, der seit 23 Jahren immer am ersten Adventssonntag in der Geesthachter Sporthalle Berliner Straße auf die Beine gestellt wird. Die meisten Dinge, die verkauft werden, kommen aus der Region, so wie etwa die kunstvoll verzierten Marmeladengläser, Töpferwaren und Gestecke die Birgit Zießler aus Fünfhausen dabei hatte. An anderen Ständen lockten wiederum Köstlichkeiten, wie selbstgemachtes Pesto, Senfspezialitäten und Marmeladen.

Einige wenige Stände boten aber auch Kunsthandwerk aus Afrika an, so wie etwa Steffi Behrens und Hiltrud Wendlandt, die für ein Frauenprojekt



Anja Lukas (34) aus Glinde verkaufte niedliche selbstgehäkelte Spielzeugtiere.

Foto: Denise Ariaane Funke

in Uganda Perlenketten verkauften. »Die Frauen sind vor den Rebellen aus dem Norden des Landes nach Süden geflohen. Um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und Schulgeld für ihre Kinder zu verdienen fertigen sie aus Papier Perlenketten und Schalen an«, berichten die beiden Frauen aus Kiel. Rund 5.000 Besucher flanieren am Sonntag zwischen den

Ständen entlang. Die Standgebühren, der Verkauf von Wurst und Kuchen sowie der Erlös der Tombola brachte dem Verein rund 7.000 Euro ein. Mit den Spenden aus Geesthacht werden Schulen gebaut, Brunnen gebohrt, Aufklärung betrieben und die medizinische Versorgung sichergestellt. Langfristig sollen die Menschen selbständig werden um sich

später selbst helfen zu können. »Der Reinerlös kommt zu 100 Prozent den Entwicklungsprojekten in Mali zugute«, berichtet der stellvertretende Vorsitzende Volker Leptin.

Mit dem Geld sollen im kommenden Jahr gleich zwei neue Projekte angeschoben werden. In dem 500-Einwohner-Dorf Ali-Samba soll ein Gemüsegarten für die Dorfbewohner angelegt werden. Mit dem Anlegen des Gartens soll im März begonnen werden. Die Fertigstellung ist für November 2018 geplant. Die Kosten belaufen sich auf rund 16.000 Euro. Da der Gemüsegarten aus Tiefbrunnen bewässert werden muss, wird eine Solaranlage für den erforderlichen Strom sorgen.

In dem anderen Projekt sollen 80 Kleinbauern unterstützt werden. Hier soll der vorhandene Hühnerbestand durch das Einkreuzen einer besonders robusten Rasse widerstandsfähiger und produktiver gemacht werden. Die Partnerschaft Afrika hat für dieses Projekt 8.000 Euro eingeplant.